

Wieso hat der Bauer überhaupt Kühe?

«Die Kamera im Vogelhäuschen»,

TZ vom 27. Februar

Ob der Landwirt Meinrad Erni aus Aadorf nun faul ist oder nicht, scheint eigentlich eher zweitrangig. Was mich bestürzt, ist die Tatsache, dass unser Tierschutzgesetz solche Tierquälereien zulässt. Den Tieren muten wir doch allerlei zu: Wir selber würden sofort nach Amnesty International schreien, müssten wir nur 2 Stunden in einem engen Stall verbleiben – und diese armen Kreaturen hocken das ganze Leben in einem dunklen, stickigen Raum.

So viel ich weiss, haben es Mörder oder Kindsmisbraucher in Regensdorf wesentlich angenehmer als Kühe, die gerade mal eine halbe Stunde Auslauf pro Tag geniessen können.

Ich finde Ihren Bericht nicht gerade sehr erbaulich. Ein gewisser Samuel Butler hat einst geschrieben: «Alle Lebewesen ausser dem Menschen wissen, dass der Hauptzweck des Lebens darin besteht, es zu geniessen.» Aber offenbar ist das Geniessen ausschliesslich uns Menschen vorbehalten – und wenn es noch Menschen gibt, die sich ernsthaft Sorgen machen um unsere Umwelt, dann werden diese noch verunglimpft.

Daniel Jegge, Berlingen

Wenn der Bauer keine Wiesen hat auf denen er seine Kühe weiden lassen kann, muss er halt mit der Kuhhaltung aufhören. Da ein Bauernhof normalerweise immer Land um den Hof herum besitzt, liegt der Verdacht nahe, dass besagter Bauer das gute Land als Bauland verkauft hat, wie es schon oft passiert ist. Als Ausrede bringen sie dann, wie im Bericht erwähnt, dass das Weideland zu weit weg oder zu steil sei. Unterstützt werden sie darin vom Veterinäramt, das Ausnahmeregelungen gewährt und es erlaubt, dass Kühe trotz Gesetz nicht oder ungenügend geweidet werden. Stattdessen müssen sie im Stall dahinvegetieren.

Sogar wenn dank einer Kamera bewiesen werden kann, dass das Gesetz missachtet wird, passiert rein gar nichts. Der Bauer wird in Schutz genommen und das Gesetz nicht angewendet, weil dazu die rechtliche Handhabung fehle. Wozu haben wir denn ein Tierschutzgesetz, das gerade letzthin revidiert worden ist?

Sylvia Laver, Winterthur



Also, das ist wieder mal nur die halbe Wahrheit, die der Bürger in

der Zeitung liest. Wieso Journalisten, Behördenmitglieder und die Polizei immer wieder Möglichkeiten suchen, den Tierschützer Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken (VgT) anzugreifen, ihm Bussen aufzuerlegen, seine Beweismittel zu unterdrücken, ihm die Worte im Munde umzudrehen, ist mir ein Rätsel.

Vermutlich hängt es damit zusammen, dass bei den Fleischessern und den Milch-, Rahm-, Butter-, Käse- und Eier-Konsumenten, die eigenen körperlichen Gelüste an erster Stelle stehen und die Tierliebe bei den Nutztieren aufhört.

Ich rate allen, bevor sie sich ein Urteil bilden, auch die VgT-Homepage zu lesen. Dort steht nämlich, dass der vermeintlich tierliebende Bauer Erni seine Kühe früher nur an der Kette hatte und erst auf eine Anzeige des VgT hin diesen kleinen Auslauf bauen liess.

Auch sieht man auf dem Bild, dass die Wiese sich durchaus zum Weiden von Kühen eignen würde. Und wenn auch seine sämtlichen Ausreden stimmen würden, und er die Kühe wirklich nicht weiden lassen könnte: Wieso hat er dann überhaupt Kühe?

Doris Spiess, Schaffhausen